

Komm ich helf dir sprechen!

Forum
Familie



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Lehrplan für die Erststufe



LAND
SALZBURG



Europäischer
Länderhaushaltsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländliche Kultur



Wie spricht mein Kind?

Eine Informationsübersicht entwickelt von der Arbeitsgemeinschaft „Prävention“ der CPLOL.

- Sprachentwicklung
- Hinweise für die Eltern
- Lassen Sie sich beraten, wenn...

Im 1. Lebensjahr

- Das Baby reagiert auf Geräusche, es bewegt seine Augen oder seinen Kopf in Richtung der Klangquelle.
- Es lallt, erzeugt Geräusche.

- Sprechen Sie mit Ihrem Baby ruhig und freundlich.
- Spielen, singen und lachen Sie mit ihm.
- Erzählen Sie ihm in einfachen Worten, was Sie gerade tun.
- Benennen Sie die Menschen und Dinge in seiner Umgebung sowie die Geräusche, die es hört.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Es verstummt.
- Es auf Geräusche nicht reagiert.
- Es keinen Blickkontakt aufnimmt.

Ab 18 Monaten

- Das Kind versteht einfache Sätze und Aufgaben.
- Es benennt bekannte Dinge.
- Der Wortschatz wächst.
- Sprechen Sie in einfachen Sätzen (nicht in Babysprache) mit Ihrem Kind.
- Schauen Sie sich mit Ihrem Kind geeignete Bücher an.
- Wenn Fernsehen, dann gemeinsam, um über Gesehenes sprechen zu können.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Sich die Sprache verschlechtert oder nicht mehr weiterentwickelt.
- Ihr Kind aufhört zu sprechen.

Ab 3 Jahren

- Das Kind versteht einfache Geschichten.
- Es bildet Sätze.
- Es stellt Fragen.
- Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam zu.
- Helfen Sie ihm so, seine Gedanken und Gefühle zu ordnen und auszudrücken.
- Ermutigen Sie es, Schnuller und Flasche aufzugeben.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Das Kind für Fremde unverständlich spricht.
- Es wenige Tätigkeitswörter, keine Artikel oder keine Eigenschaftswörter (z. B. „dick“, „groß“) benutzt.
- Es noch nicht beginnt, die Mehrzahl zu bilden.
- Es noch keine einfachen Sätze bildet.

Ab 1 Jahr

- Das Kind versteht einfache Aufträge.
- Es sagt „Mama“ und „Papa“.
- Es reagiert auf seinen Namen.

- „Spielen“ Sie mit Ihrer Stimme: Sprachmelodie hilft, Sprache besser zu verstehen.
- Wecken Sie bei Ihrem Kind die Freude an Kommunikation.
- Fördern Sie jede Art der Verständigung. (Lachen, Schauen, etc.).
- Zeigen Sie ihm auf diese Weise, wie vielfältig man (auch ohne zu sprechen) kommunizieren kann.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Ihr Kind keine ersten Worte spricht.
- Ihr Kind nur mit Gestik und Mimik versucht zu kommunizieren.

Ab 2 Jahren

- Das Kind versteht längere Sätze.
- Es sagt seinen Namen.
- Es bildet 2 bis 3 Wortsätze.

- Erweitern Sie seinen Wortschatz, indem Sie ihm neue Begriffe anbieten. Wiederholen Sie korrekt, was es sagt, ohne es aufzufordern, dies zu wiederholen (Bsp.: Kind: „Ato da.“ Erwachsener: „Ja, da fährt ein Auto.“).
- Üben Sie nicht mit Ihrem Kind.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Der Wortschatz Ihres Kindes außer „Mama“ und „Papa“ nur wenige Wörter umfasst.
- Das Kind meistens unverständlich spricht.
- Das Kind keine 2-Wortsätze bildet („Mama da“).
- Sie das Gefühl haben, Ihr Kind versteht Sie nicht.

Ab 4 Jahren

- Das Kind kann Sätze wie Erwachsene bilden.

- Lesen Sie Geschichten vor.
- Wechseln Sie sich mit dem Kind beim Erzählen ab.

Lassen Sie sich beraten, wenn:

- Es dem Kind schwer fällt, Sätze zu bilden.
- Es grammatikalisch falsche Sätze bildet.
- Es nicht immer verständlich spricht.
- Es einfache Inhalte nicht wiedergeben kann.



Tipps zur richtigen Sprachentwicklung



Seien Sie ein gutes Sprachvorbild!

Die engsten Bezugspersonen des Kindes sind die Sprachvorbilder. Versuchen Sie deshalb möglichst ruhig und deutlich zu sprechen und den Blickkontakt zum Kind beizubehalten. Sprechen Sie in normaler Umgebungssprache und nicht in der Babysprache (z.B. Balli). Nutzen Sie so oft wie möglich die Gelegenheit zum Gespräch mit Ihrem Kind! Sprechen Sie mit ihm über alles, was es umgibt oder was in seiner Umgebung geschieht.

Machen Sie Ihr Kind nicht ständig auf Fehler aufmerksam und lachen Sie nicht darüber!

Wiederholen Sie stattdessen in korrekter Weise, was ihr Kind gesagt hat, z.B. anstatt „Ich Hunger hab!“ – „Aha, du hast Hunger!“



Lassen Sie Ihr Kind nicht Wörter und Sätze nachsprechen!

Fordern Sie das Kind nicht permanent zum Nachsprechen auf, da es sich dadurch kritisiert fühlt und die Freude am Sprechen verliert.

Geben Sie dem Kind Zeit!

Unterbrechen Sie es nicht und sprechen Sie nicht für das Kind.

Hören Sie aufmerksam zu!

Versuchen Sie darauf zu achten, was das Kind spricht und nicht zu sehr wie es spricht. Erst dann fühlt es sich angenommen und kann sein Selbstvertrauen bezüglich Sprache aufbauen. Nehmen Sie sich Zeit und zeigen Sie dem Kind auch, dass Sie zuhören, indem Sie es anschauen und zusammenfassend wiederholen was Sie verstanden haben.



Sprechen soll Spaß machen!

Unterstützen Sie die natürliche Sprechfreude Ihres Kindes mit Kinderliedern, Reimen, Versen, ... Zwingen Sie es nicht zum Sprechen, sondern lassen Sie ihm die Freiheit selbst zu entscheiden, wann es reden will und wann nicht!

Spielen Sie mit Ihrem Kind!

Spielen stellt eine gute Möglichkeit dar, die Sprachfähigkeit Ihres Kindes zur Entfaltung zu bringen. Sie lernen im Spiel sich mitzuteilen, andere zu fragen, selbstständige Gedanken zu entwickeln und ihre Konzentration zu verbessern.

Erzählen Sie Geschichten...

lesen Sie vor oder schauen Sie mit dem Kind ein Bilderbuch an. Wenn Sie im Blickkontakt mit Ihrem Kind bleiben und Fragen zur Geschichte stellen sehen Sie, ob es Ihren Worten folgen kann.

Haben Sie Geduld!

Vergleichen Sie Ihr Kind nicht mit einem anderen. Alle Kinder sind individuell verschieden. Vielleicht braucht gerade Ihres etwas mehr Zeit und Geduld.

Freuen Sie sich mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse, Erfahrungen und Fortschritte! Es geht darum, als einzigartiger Mensch erkannt und geliebt zu werden – wo geht das besser als in der Familie?

Anlaufstellen die Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen:

Kindergartenpädagogin/pädagogin,
Sprachförderer/förderin, Elternservicestelle
Forum Familie

Diagnose und Therapieinfos bei:

Logopäde/Logopädin, Kinderarzt/ärztin, Hals
Nasen Ohren Arzt/Ärztin, Zahnarzt/ärztin

TherapeutInnenliste Pinzgau:

www.salzburg.gv.at/neuigkeiten-pinzgau

Spiele zur Sprachförderung

- Verschiedene Figuren (Knabbergebäck, etc.) auf der Zunge ertasten
- Essen in jeglicher Konsistenz: weich, hart, püriert, vom Apfel abbeißen, Brot auch mit Rinde!, Zwieback oder harte Karotten
- Reime finden: Spiel „Sprechhexe“ von Ravensburger (in jedem Spielzeughandel erhältlich). Quatschwörter reimen (z.B. Sonne – Tonne – Fonne – Konne – Lonne...)
- Merkfähigkeit mit z.B. Memorykarten: Erwachsene legt 6–10 Karten auf und verdeckt sie mit einem Tuch; dann nennt er 3-5 dieser Karten und entfernt dann das Tuch; das Kind soll die genannten Karten heraus suchen oder nachsprechen
- Spielen Sie „Koffer packen“ mit und ohne Bildern (mit Bildern ist es wesentlich leichter)
- Bilderbücher anschauen/vorlesen und danach dazu Fragen stellen
- Spiele für die Einzahl und Mehrzahl: geht gut mit allen Bildkärtchen „eine Kuh – viele Kühe“
- Üben der Präpositionen (auf, unter, hinter...) Gegenstände oder Bildkarten und eine Schachtel mit Deckel bereitstellen, dem Kind die Anweisung geben, wo es welches Tier hinstellen soll (z.B. Stelle die Kuh hinter die Schachtel). Das Kind spricht dabei noch nicht, sondern hört nur die einzelnen Präpositionen. Sind alle Gegenstände verteilt, werden sie wieder erfragt und hergeholt (z.B. Wo ist die Kuh?).
- Seifenblasenspiele, Strohhalmtrinken, Kerzen ausblasen
- Soletti oder Essschnüre ohne Hände essen

Spieliste:

- Pustblume (Piatnik)
- Trötofant (HABA)
- Sprechhexe (Ravensburger)
- Schloss Silbenstein (Ravensburger)
- Koffer packen (Ravensburger)
- Rategarten (Ravensburger)
- Activity junior (Piatnik)
- Memory
- Bildgeschichten vom kleinen Hr. Jakob
- Tick Tack Bumm junior (Piatnik)
- Benjamin Blümchen „wer braucht was?“ (Schmidtspiel)
- Kaleidos Junior

